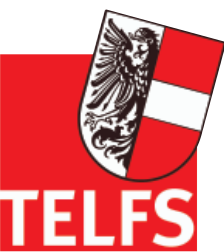


Bürgerbefragung - Markt oder Stadt?

Amtliche Mitteilung der Marktgemeinde Telfs - Sonderausgabe des "Telfer Blatt" - 16. November 2007



Chance für Telfs, Stimmzettel für alle



Liebe TelferInnen!

Die Überlegung, Telfs solle Stadt werden, ist nicht neu. Sie steht seit der 75-Jahr-Feier unserer Marktgemeinde im Jahr 1983 im Raum. Die Feiern zum Jubiläum "100 Jahre Marktgemeinde" im kommenden Jahr wären ein schöner Rahmen für die Stadterhebung. Unsere Heimatgemeinde hat in der jüngsten Vergangenheit stark an Bedeutung gewonnen. Wir sind jetzt die einwohnermäßig

drittgrößte Gemeinde des Landes und in vielerlei Hinsicht Zentralort des mittleren Oberlandes.

Ich persönlich verbinde mit einer allfälligen Stadterhebung keinerlei Prestigedenken. Aber ich sehe mehrere Vorteile für unsere BürgerInnen. Eine Stadterhebung könnte unsere Identität, unseren Zusammenhalt und unser Wir-Gefühl stärken. Und wir haben sozusagen einen kostenlosen Werbeeffekt weit über die Grenzen hinaus. Davon profitieren dann auch Wirtschaft und Tourismus.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die TelferInnen umfassend zu informieren und ihre Meinung zu erfragen. Um ALLEN TelferInnen die Chance zur Meinungsäußerung zu geben, hat die Gemeindeverwaltung in Abstimmung mit dem Land eine moderne verwaltungs- und finanztechnisch vertret-

bare Form der Bürgerbefragung ausgearbeitet.

Diese Bürgerbefragung kommt einer Volksbefragung im Sinne der TGO sehr nahe, hat aber den Vorteil der geringen Kosten und des geringen Verwaltungsaufwandes. Die Abstimmung wird dadurch für die Telfer Bürger sehr einfach.

Das vorliegende Informationsblatt soll das Thema "Stadterhebung" in allen wesentlichen Aspekten neutral und sachliche darstellen. Dabei zeigt sich, dass z.B. keinerlei Steuer- oder Gebührenerhöhungen mit einer allfälligen Stadterhebung verbunden sind.

Ich lade alle TelferInnen herzlich zur Teilnahme an der Bürgerbefragung ein. Für mich wäre die Stadterhebung eine Auszeichnung der ganzen Gemeinde und ihrer BürgerInnen.

*Ihr Bürgermeister
Dr. Stephan Opperer*

Marktgemeinde - Stadtgemeinde

• Begriff Stadt

Der moderne Stadtbegriff stützt sich vor allem auf die Funktion einer Gemeinde als Zentralort einer geografischen Region.

• rechtliche Situation

Die Stadterhebung hat keinerlei rechtliche Auswirkungen für den Bürger. Es gelten weiterhin die Bestimmungen der Tiroler Gemeindeordnung (TGO 2001).

• Benennung

Die Benennung "Stadt" ist eine Art Ehrentitel des Landes für Gemeinden mit regionaler Bedeutung. Das Gemeindeamt heißt Stadtamt, die Gemeindevorstände (in Telfs vier neben dem Bürgermeister und zwei Stellvertretern) heißen Stadträte.

• Steuern, Gebühren, Abgaben

Gemeindesteuern, Gebühren und Abgaben steigen durch die Stadterhebung nicht. Es gibt keine "Stadtsteuer". Zusätzliche Mittel aus dem Finanzausgleich erhält eine Stadt nicht, die Zuweisungen richten sich nach der Bevölkerungszahl laut Volkszählung.

• Gemeinderat und Bezüge

Die Zahl der Gemeinderäte (21) bleibt im Falle der Stadterhebung gleich, ihre Zahl ist in der Gemeindeordnung geregelt und richtet sich nach der Einwohnerzahl. Auch ihre Bezüge bleiben gleich. Zahl und Entlohnung der Gemeindebediensteten ändern sich auf Grund einer Stadterhebung ebenfalls nicht.

• Kosten, Wappen

Die Kosten für die Feierlichkeit wären im Marktjubiläum inkludiert. Für alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeiern (Ganzjahresprogramm, Festakt, Einladungen, Jubiläumsschrift usw.) sind im Budget in Summe 80.000 Euro vorgesehen. So genannte verdeckte Kosten wie neue Drucksorten und neue Siegel fallen auch sonst an. Das Wappen bleibt gleich.

• Außenwirkung

Eine Stadt besitzt erfahrungsgemäß mehr Gewicht im Städtebund, hat mehr Einfluss in Bund und Land. Die Stadterhebung bietet eine große Marketingchance.

• Innenwirkung

Die Bürgermeister von Gemeinden, die zuletzt zur Stadt erhoben wurden, berichten gleichlautend von positiven Innenwirkungen: Steigerung von Selbstbewusstsein, Identität und Gemeinschaftsgefühl, Solidarisierungs- und Integrationseffekt. Es entstanden dort eine Aufbruchsstimmung und ein Gefühl der positiven Herausforderung. Motto: "Wir sind Stadt!"

• touristischer Nutzen

Städte haben in der Regel eine größere touristische Anziehungskraft für Tagesgäste (Städte-, Kongress- und Tagungstourismus).

• "Nachzieheffekt"

Der Stadt-Status ist eine Herausforderung, sich in allen Bereichen anzustrengen, wo noch Verbesserungen möglich sind, z.B. bei Verkehr oder Infrastruktur.

• Anlass

Das Jubiläum "100 Jahre Marktgemeinde" ist ein einmaliges Zeitfenster für eine etwaige Stadterhebung.

• Vorgangsweise

Nach der Bürgerbefragung befasst sich der Gemeinderat mit dem Ergebnis. Im Falle eines positiven Beschlusses beantragt er beim Land die Stadterhebung.

Im Telfer Blatt Nr. 164 (Erscheinungstag 19. Oktober 2007) sind bereits zwei Seiten mit Informationen und Meinungen zum Thema "Stadterhebung" erschienen. Es ist jederzeit auf der Homepage www.telfs.gv.at abrufbar.

Bürgerbefragung

Inhalt:

- Informationsblatt mit Stimmzettel
- Kuvert für Rücksendung

Bitte auf dem Stimmzettel "ja" oder "nein" ankreuzen und im verschlossenen adressierten Kuvert gebührenfrei bis 30.11. 2007 zurücksenden.

Impressum: Sonderausgabe vom Telfer Blatt. Gemeindezeitung für die Marktgemeinde Telfs. Herausgeber, für den Inhalt verantwortlich: AL Mag. iur. Bernhard Scharmer. Redaktion und Gestaltung: Mag. Wilfried Schatz, Telefon: (05262) 6961-1111; Handy 0676/8303 8305; E-Mail: telferblatt@telfs.gv.at Druck: Walser KG Telfs. Auflage: 10.060.

UMFRAGE UNTER TELFER/INNEN

Um ein Stimmungsbild zu erhalten, haben wir ca. 70 Telferinnen und Telfer um ihre Meinung zum Thema Stadterhebung gebeten. Alle, die sich gemeldet haben, sind hier zitiert.

TELS IST LÄNGST STADT

a. Univ. Prof. Mag. Dr. Reinhold Gärtner, Politologe, Telfs
Politisch ändert sich nicht viel durch eine Stadterhebung. Die Kompetenzen der verschiedenen Organe bleiben im Wesentlichen gleich. Es werden mit einer Stadterhebung aber Signale gesetzt. Zum einen wird Telfs – symbolisch – zum zentralen Ort der Region. Dies könnte für die Wirtschaft in Telfs positive Auswirkungen haben. Zum anderen wird der Realität Rechnung getragen – Telfs ist längst Stadt (obwohl formell noch Markt), wenn Indikatoren wie Infrastruktur (von medizinischer Versorgung bis Bildungsmöglichkeiten) oder Bautätigkeit betrachtet werden. Telfs wird dann auch dafür sorgen müssen, dass der jungen Stadt Leben eingehaucht wird. In erster Linie aber müssen die Befürchtungen (z.B. die Angst vor möglichen Verteuerungen) der Bevölkerung abgebaut werden, muss dafür gesorgt werden, dass die TelferInnen umfassend informiert werden und dass die daran anschließenden Diskussionen möglichst emotionsfrei geführt werden. Dann kann die Stadterhebung viele Vorteile bringen. Weniger politisch, aber symbolisch.



JAHRHUNDERTCHANCE FÜR TELFS

Arthur Thöni, "begeisterter zoagroaster Telfer"

Als Unternehmer bin ich ständig gefordert Chancen zu erkennen, für und wider abzuwägen und wenn das Positive überwiegt, diese Chance auch umzusetzen. Genau diese Vorgangsweise erwarte ich als Bürger auch von den politischen Mandatären in unserem Gemeinderat. Es geht um eine „Jahrhundertchance“ für unsere Marktgemeinde, diskutiert ist genug, ich erwarte mir einen eindeutigen Beschluss meine Damen und Herren Gemeinderäte. In weiterer Folge sind die Bürgerinnen und Bürger sachlich zu informieren, welche übrigens mit einer soliden Mehrheit schon jetzt positiv eingestellt sind. Ich weiß aus Erfahrung, dass sich selbst die beste Idee zu Tode diskutieren lässt und das wäre wohl nicht zu verantworten. Telfs als eine der Perlen Tirols würde sich sehr würdig in die Reihe der „Tiroler Stadt'l'n“ einfügen.

EMOTIONAL MITTRAGEN

Dr. Herbert Hauser

Als Bürger von Telfs habe ich das Gefühl, dass es sich im Wesentlichen um eine emotionale Entscheidung handelt. Rechtlich ist sie ja nicht bedeutungsvoll. Viele warten noch ab, die Meinung ist nicht geschlossen. Es gibt keine erkennbaren Fahnenträger, die mit großer Motivation vorausgehen. Damit bekommen die Skeptiker möglicherweise die Überhand. Es bräuchte mehr Feuer und Flamme, der Gemeinderat müsste voll und geschlossen dahinter stehen. Ich stehe als Telfer einer Stadterhebung positiv gegenüber – wenn sie allgemein emotional mitgetragen wird.



MARKTGEMEINDE BLEIBEN

Baumeister Ing. Hubert Hildebrand

Helmut Kopp hat uns 29,9 Jahre eingeredet, dass er lieber der Bürgermeister der drittgrößten Marktgemeinde Österreichs ist, als der Bürgermeister einer kleinen Stadt. Ist das jetzt anders, seit er nicht mehr Bürgermeister ist, und würde er jetzt lieber in einer Stadt wohnen? Der Gemeinde Telfs wurde bei der Erhebung zur Marktgemeinde das gleiche Wappen wie Garmisch-Partenkirchen zugesprochen (in Erinnerung an die Grafen von Eschenlohe, welche die Gerichtsbarkeit auch in Hörtenberg hatten). Garmisch-Partenkirchen hat ca. 28.000 Einwohner und ist immer noch Marktgemeinde. Um mit Gemeinderat Pircher zu sprechen: Wo ist das Problem, dass wir Marktgemeinde bleiben?

Ehrentitel

Stellungnahme von HR Dr. Helmut Praxmarer, Leiter der Gemeinde-Abteilung im Amt der Tiroler Landesregierung.



Der Titel „Stadt“ ist ein Ehrentitel, eine Auszeichnung für eine Gemeinde. Es handelt sich um eine Namensbenennung ohne rechtliche Wirkungen. Die Begründung ist aus meiner Sicht einfach und offensichtlich.

Telfs spielt eine zentrale Rolle im mittleren Oberinntal und hat regionale Sogwirkung. Es ändern sich durch die Stadterhebung nur wenige Bezeichnungen (Stadtgemeinde, Stadtamt, Stadtrat), Bezeichnungen wie „Obermarktstraße“ würde ich bestehen lassen.

Weil es sich bei der Stadterhebung um einen Akt handelt, der für die Bürger kostenneutral ist, halte ich eine Volksbefragung nicht für angezeigt. Es ist auch kein Begutachtungsverfahren nötig.

Der Status einer Gemeinde ist im Bezug auf Finanzzuweisungen neutral, die Finanzsituation ausschließlich von der Einwohnerzahl abhängig. Das Befragen der Bevölkerung ist dann angezeigt, wenn eine Belastung zur Debatte steht. Im Fall der Stadterhebung wird die Bevölkerung nicht belastet, sondern ausgezeichnet.

Das Verfahren läuft wie folgt ab: Der Gemeinderat gibt sein Interesse an der Stadterhebung der Landesregierung bekannt. Die Gemeindeabteilung formuliert dann eine Regierungsvorlage, die im Landtag behandelt und beschlossen wird. Anschließend verleiht der Landeshauptmann in einem Festakt den Titel „Stadtgemeinde Telfs“, und die Stadterhebung wird im Landesgesetzblatt kundgemacht.

Kosten ergeben sich aus dem Verfahren keine – außer für die Festlichkeit selbst, die ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges ist. Diese Stadterhebung wird sich vermutlich auch der Bundespräsident nicht entgehen lassen.

Mehrheit im Gemeinderat

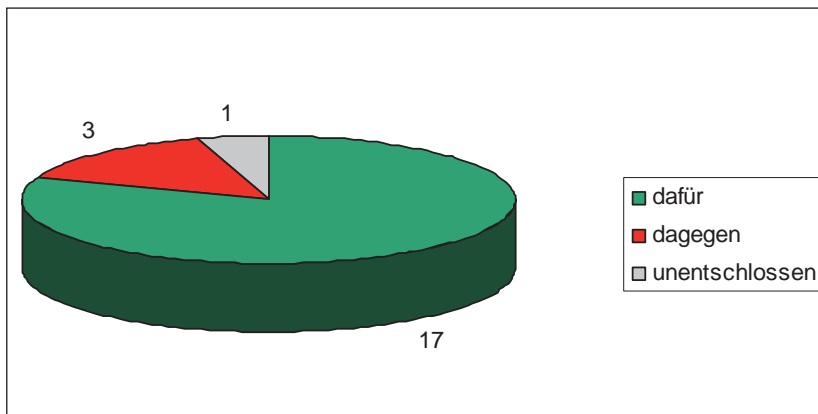
Mit klarer Mehrheit hat sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am 11.10. für eine Stadterhebung ausgesprochen. Gleichzeitig wurde eine Aufklärungsaktion beschlossen.

Die Fraktionen stimmten uneinheitlich ab: Zwei Mandatäre der ÖVP und einer der SPÖ sprachen sich gegen eine Stadterhebung aus, ein Mandatar der Grünen zeigte sich unentschlossen.

Bgm. Dr. Stephan Oppen-

rer will den Vorwurf zu später Information nicht gelten lassen: "Das Thema kam im Zug des Themas Marktjubiläum im Gemeinderat offiziell zur Sprache. Davor schwirte es höchstens in manchen Köpfen herum, wurde aber nie konkret behandelt."

Der Gemeinderat beschloss daraufhin eine breite Bürgerinformation und das Einholen eines "Stimmungsbildes" - aus dem jetzt eine vollwertige Bürgerbefragung wird.



IM GEMEINDERAT sprachen sich 17 Mandatäre für eine Stadterhebung aus.

ORTSKERNSANIERUNG WAR IDEALER SCHRITT

Mag. Arch. Raimund Wulz, Architekturhalle Telfs
Die Umbauarbeiten im Ortsraum, welche ja tatsächlich zu einer Veränderung des Ortsbildes geführt haben, sehe ich als idealen Schritt in Richtung Stadterhebung.



AUSZEICHNUNG FÜR HOHEN STELLENWERT

Mag. Michael Mayr, Geschäftsführer Autopark Ibk.
Grundsätzlich sehe ich die Stadterhebung als Auszeichnung für die Marktgemeinde Telfs. Die Gemeinde Telfs hat aus meiner Sicht in Tirol einen sehr wichtigen Stellenwert, als Handels-, Industrie- und Schulzentrum. Geht die Stadterhebung mit einer Verteuerung der öffentlichen Abgaben einher, muss man dagegen sein. Ich denke aber, dass im Gegenzug die öffentlichen Förderungen des Landes und des Bundes für eine Stadt höher sind.



ÖFFENTLICHES VERKEHRSNETZ KÖNNTE ÜBERZEUGEN

Roland Pfeifer, Lehrer
Für den Normalbürger wird sich durch die Stadterhebung bis auf Titel und Ämternamen wenig ändern - die Telfer werden nach wie vor „ins Dorf“ gehen. Im Rahmen der Informationsoffensive sollte auch das Thema Finanzen offen dargelegt werden - samt der versteckten Kosten im Rahmen der Umbenennung (Namensänderung auf allen Papieren, Gebäuden, Fahrzeugen - auch für die Organisationen und Vereine in Telfs!) Die häufig zitierte Kostenneutralität scheint wohl etwas unglaubwürdig. Vom Charakter her ist Telfs in seinem Kern ein Dorf mit großen dörflichen und auch städtischen Randsiedlungen. Daraus lässt sich eine Umbenennung in Stadt nicht ableiten. Wirtschaftlich ist in Telfs viel los - aber besieht man sich den Ortskern, fehlt doch einiges auf eine Stadt. Was mich am Besten überzeugen könnte, wäre ein Ausbau bzw. die Installierung eines öffentlichen Verkehrsnetzes. Dazu müsste der öffentliche Verkehr großzügig über Jahre von der öffentlichen Hand getragen werden.



JETZT IST DIE RICHTIGE GELEGENHEIT

Helmut Kopp, Bürgermeister 1974 – 2004
Es stimmt, dass ich ein paar Mal gesagt habe „lieber die größte Marktgemeinde als eine kleine Stadt“. Aber jetzt ist mit „100 Jahre Markt“ ein besonderer Anlass gegeben. Wir sind der drittgrößte Ort im Land und seit vielen Jahren ist der Telfer Bürgermeister Vizepräsident im Städtebund. Wir haben die letzten Jahre alle Leitbilder umgesetzt und damit eine landesweit beachtete Supra- und Infrastruktur für Telfs als Hauptort im Westen Tirols geschaffen. Wenn uns das Land schon diese Ehre antut, würde ich sie gerne annehmen. Die Stadterhebung stärkt den Außenwert ungemein. Imst wurde vor 100 Jahren Stadt und war damals schon kleiner als wir. Stadt hin oder her - Telfs bleibt Telfs.



POLITISCHE ANGELEGENHEIT

Josef Santer, Lehrer und Pastoralassistent

Die Frage einer Stadterhebung ist gewiss eine politische Angelegenheit. Politik im Ursprung des griechischen Wortes bedeutet ja so viel wie „die Sorge um das gewöhnliche Volk“! Und daher denke ich: Wenn diese Stadterhebung den gewöhnlichen BürgernInnen von Telfs wirklich zugute kommt, dann sage ich sofort ja dazu.

NEUSTART IN DEN KÖPFEN

Alexander Holzdl, Obmann des SC Telfs

Grundsätzlich kann ich mit beiden Lösungen - Stadt oder Marktgemeinde - gut leben. Allerdings sehe ich in der Stadterhebung schon einige Chancen. Zum einen ist es willkommene Gelegenheit, einen kräftigen Schub in Sachen Imagegewinn, Außenwerbung für den Ort und Innenwerbung für die Bewohner, Vereine und Geschäfte vor Ort zu geben. Zum anderen sehe ich dies auch als einen Neustart in den Köpfen der Telfer. In vielen Angelegenheiten gibt es eine Stagnation. Mit einer Art Initialzündung wie eben einer Stadterhebung könnte man unter Umständen eine Art Aufbruchsstimmung erzeugen, die der Gemeinschaftsstruktur und der Wirtschaft unter Umständen gut tun würde.



DEUTLICH MEHR GEWICHT BEKOMMEN

DI Anton Mederle, Rot-Kreuz-Bezirksstellenleiter

Die sehr dynamische und positive Gesamtentwicklung in Telfs wird viel zu wenig wahrgenommen. Die Stadterhebung wäre ein klares Signal nach innen und außen, dass Telfs mit seinen Top-Rahmenbedingungen (Soziales, Gesundheit, Schulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Sicherheit, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangebot, Arbeitsplätze, ...) ein erstklassiger Standort zum Leben und Arbeiten ist. Telfs würde damit deutlich mehr Gewicht in Tirol bekommen, das ist ein Vorteil im Standortwettbewerb.



TELFs NOCH NICHT REIF, ORTSLEITBILD FEHLT

Hildegard Härtling, Büchereileiterin

Ich freue mich sehr über 100 Jahre Marktgemeinde Telfs, in dieser Zeit ist sehr viel passiert. Es gab viel Neues in dieser Zeit, ich denke an die Ärzthäuser, Tunnel, neue Schule, Sportzentrum, Sanierungen, sehr viel an Infrastruktur wurde geleistet. Aber ... Telfs ist noch nicht reif für eine Stadt. Vielleicht in fünf Jahren, ich möchte keinen Freibrief erteilen für Wachstum, Zuwanderung. Manchmal fühlt man sich als Einheimischer wie ein Fremder. Mir fehlt einfach ein Ortsleitbild für die nächsten 10 Jahre. Das Ortsleitbild von 1992 wurde in manchen Dingen sehr gut umgesetzt. Dieses Gerüst fehlt mir jetzt total. Das Thema Stadterhebung wurde meiner Meinung nach nicht sensibel genug vorbereitet.



VOLL FÜR DIE STADTERHEBUNG

Mag. Hans Unterdorfer, Telfs, Raiffeisen Landesbank

Telfs ist die drittgrößte Gemeinde Tirols. Ich bin immer für Weiterentwicklung und Fortschritt. Daher stehe ich voll für eine Stadterhebung von Telfs.



ALLE TELFER SOLLEN ENTSCHEIDUNG TREFFEN

Herbert Föger, Kaufmann und Inntalcenter- Chef

Prinzipiell ist gegen eine Stadterhebung überhaupt nichts einzuwenden. Allerdings belegt eine seriöse Umfrage der Bezirksblätter, dass ihr ein Großteil der Telfer skeptisch gegenübersteht. Daher ist es notwendig, alle Telfer zu befragen. Diese Entscheidung sollten nicht die Politiker treffen, sondern alle TelferInnen.

ERHEBUNG IST EINE HERAUSFORDERUNG

Dr. Peter Scheiring, Pfarrer in Hl. Geist

Ich stehe der Stadterhebung sehr positiv gegenüber. Darin sehe ich einerseits eine große Auszeichnung für die Bevölkerung und andererseits auch die Bestätigung, dass von Seiten der Gemeinde viel an Infrastruktur geschaffen wurde, die sich mit anderen Städten ruhig messen darf. Die Stadterhebung ist auch ein Ausdruck von Aufbruch in ein neues Zeitalter im neuen Jahrtausend. Man ist sich der Aufgabe bewusst, dass globaler gedacht und auf allen Ebenen intensiver agiert werden muss. Wir als Kirche werden hier vor ähnliche Herausforderungen gestellt. Ich freue mich aber auf diese neuen Gegebenheiten und nehme sie gern an.



Telfs - die große dynamische Gemeinde im Westen Tirols



ERÖFFNUNG WESTUMFAHRUNG



BUNDESSCHULZENTRUM NEU



RATHAUSSAAL - WALLNÖFER-PLATZ



LAWINENVERBAUEUNG HOHE MUNDE



NEUBAU GEMEINDEWERKE-ZENTRALE

Telfs ist Zentralort

Telfs ist auf Grund seiner Einrichtungen ein Zentralort mit überörtlicher Bedeutung.

regionale Einrichtungen:

Landesfeuerwehrschule
 Polizeiinspektion
 Ärztezentrum (Fachärzthäuser)
 Rot-Kreuz-Bezirkszentrale
 Altenwohnheim(verband)
 Abwasserverband/regionales Klärwerk
 GWT: Kabel-TV, Internet
Kulturmetropole
 Tiroler Volksschauspiele
 INTERregional
 Villa Schindler
 Friedensglocke und -weg
Sport- und Veranstaltungszentrum
 Rathausaal
 SPZ mit Kuppelhalle
 Badeanlage
 Schulstandort
 Bundesschulzentrum
 Regionale Musikschule
wirtschaftlicher Mittelpunkt

Liebherr, Thöni, Ganner, Leitner
 Inntalcenter und EKZ-Süd
 Dienstleister und Banken
 Tourismusregion tirolmitte
 Gastronomie (Interalpen)
 Dazu kommt eine ganze Reihe von aktuellen Projekten, die in der jüngsten Gemeindeversammlung ausführlich dargestellt wurden (s. Bilderleiste unten).



Marktjubiläum wäre Anlass

Im „Gesetz- und Verordnungsblatt für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg“, Nr. 54, wurde die Markterhebung von Telfs anno 1908 kundgemacht.

Seine k.u.k. apostolische Majestät haben mit Aller-

höchster Entschliebung vom 28. Oktober 1908 den Ort Telfs "in huldvollster Würdigung ihres geregelten Gemeindegewesens und ihres bedeutenden Aufschwunges über die Bitte der Gemeindevertretung zu einem Markte" erhoben.

Bischofshofen - viele Parallelen

Vom Dorf zum Markt

Bis ins 19. Jh. war Bischofshofen bestimmt von einer kleinbürgerlich bäuerlichen Wirtschaftsstruktur. Der Bahnbau im Jahr 1875 brachte den Umschwung: Am 9. Februar 1900 wurde die Ortschaft Bischofshofen aufgrund der „gewerblichen Entwicklung“ von Kaiser Franz-Joseph zum Markt erhoben.

Vom Markt zur Stadt

Bischofshofen hat sich im 20. Jhdt. zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum entwickelt. Deshalb wurde die Marktgemeinde im Jahr 2000 zur Stadt erhoben. Seither ist das Ortsbild völlig verändert: Der Bahnhof wurde zu einer Verkehrszentrale umgebaut und das Zentrum als attraktive Einkaufsmeile gestaltet.

Geschätzte Telferinnen und Telfer!

Als Bürgermeister von Wörgl, der bisher jüngsten Stadt Tirols, verfolge ich mit Interesse die Diskussion um die Stadterhebung der Marktgemeinde Telfs. Die Stadterhebung durch den Tiroler Landtag erfolgte in Wörgl im Jahre 1951. Aus meiner Erfahrung hat dieser Schritt bis heute durchwegs positive Auswirkungen gehabt, obwohl die Bevölkerung im Vorfeld der Entscheidung zum Teil heftige Bedenken dagegen geäußert hatte. Die Gründe dafür waren meist mangelndes Selbstvertrauen und die diffuse Angst vor finanziellen Nachteilen. Aus rechtlicher Sicht gibt es heute meines Wissens keine Unterschiede mehr zwischen einer Marktgemeinde und einer Stadt - mit einer Ausnahme: Der Gemeindevorstand wird in letzterer als Stadtrat bezeichnet. Auch die Marktgemeinde Telfs ist schon bisher Mitglied des Österreichischen Städtebundes.



Aus Sicht der Wörgler Bevölkerung ist man jedenfalls durchaus stolz darauf, in einer Stadt zu leben. Man bezieht aus diesem Umstand gelegentlich ein wenig Selbstbewusstsein und vielleicht auch den einen oder anderen motivatorischen Impuls. Das hat sicherlich auch zur enormen Blüte unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten beigetragen.

Dieses Selbstbewusstsein hat aber Telfs als die größte Marktgemeinde Tirols wohl kaum nötig. Daher würde die Stadterhebung lediglich eine Bestätigung der ohnehin seit Jahren bestehenden besonderen Bedeutung in unserem Land darstellen. Ist Telfs doch im Oberland das, was Wörgl im Unterland ist - nämlich das wirtschaftliche, dynamische Zentrum.

Ich würde jedenfalls den Titel der jüngsten Stadt Tirols mit Freude an Telfs abtreten und mich mit der Telfer Bevölkerung über diesen vom Rest Tirols längst erwarteten Schritt freuen.

LA Arno Abler
 Bürgermeister der Stadt Wörgl

Bilanz nach 7 Jahren

Fünf Bürgermeister des Bundeslandes Salzburg, deren Gemeinden im Jahr 2000 zur Stadt erhoben wurden, ziehen Bilanz. Quelle: Mittersiller Nachrichten 13.4.2007

Seekirchen/Wallersee - Bgm. Hans Spatzenegger (ÖVP)

Die Stadterhebung war für unseren Ort sehr wichtig. Die Präsentation nach außen als zentraler Ort des Flachgaus ist nun eine ganz andere. Die treibende Kraft hinter der Stadterhebung waren damals Tourismus und Wirtschaft, die sicher sehr davon profitiert haben und noch immer profitieren.

Saalfelden - Bgm. Günter Schied (SPÖ)

Es hat viel ausgelöst. Es wurde vor allem in Gebäude und Häuser investiert, auch das Kunsthaus Nexus ist aus dieser Haltung heraus entstanden. Wir sind dadurch sicher sehr viel städtischer geworden, das kann man heute sehr positiv sehen. Diese Feierlichkeiten waren eine äußerst gute Investition.

Neumarkt/Wallersee - Bgm. Emmerich Riesner (ÖVP)

Es gibt sehr oft Fälle, in denen sich Firmen lieber in einer Stadt als in einem Dorf oder einer Marktgemeinde ansiedeln. Nur der Name „Stadt“ ist zu wenig. Man muss auch infrastrukturell viel bieten. Unser Ort hat sicher alle Kriterien erfüllt und so sehe ich die Stadterhebung als Würdigung. Die Stadterhebung ist ein äußeres Zeichen der Selbstbehauptung.

Bischofshofen - Bgm. Jakob Rohmoser (ÖVP)

Eine Stadterhebung hängt nicht von der Einwohnerzahl ab, sondern von der überregionalen Bedeutung. Bischofshofen wurde mit der Stadterhebung für seine Stellung als zentraler Ort in Sachen Handel, Tourismus, Wirtschaft und Sport gewürdigt. Die Bevölkerung steht voll hinter ihrer Stadt. Auch die Wirtschaft berichtet durchwegs über positive Effekte.

St. Johann im Pongau - Bgm. Günther Mitterer (ÖVP)

Mit der Stadterhebung ging ein Ruck durch die Bevölkerung. Das Gemeinschaftsgefühl ist stärker geworden. Die Stadterhebung wäre ein Grund, das Gemeinschaftsgefühl durch einen positiven Auslöser, nicht durch eine Katastrophe (wie das Hochwasser in Mittersill) zu stärken. St. Johann hat sich seither gut entwickelt. Wir nehmen diesen Effekt immer noch mit.



STADT-WÜRDE BRÄCHTE MOTIVATIONSSCHUB

Thomas Schanzer, Geschäftsführer TVB tirolmitte

Die Kombination zwischen Größe und Stadtbezeichnung lockt sicher zusätzliche Tagesgäste an. Sie gehen davon aus, dass sie in einer größeren Stadt in jeder Hinsicht ein größeres Angebot vorfinden. Damit stehen wir aber auch vor der Herausforderung, noch mehr zu bieten. Stadt zu sein, bedeutet für mich zusätzliche Motivation für einen Innovationsschub.

TÜRKISCHE GEMEINDE IST EHER "PRO STADT"

Dr. Vedat Gökdemir, Rechtsanwalt, Sprecher ATIB Tirol

Ich wäre nicht ganz abgeneigt. Wenn die Stadterhebung unter dem Strich eine nachhaltige finanzielle Belastung verursacht, dann sollte man eher Abstand davon halten. Tatsache ist, dass "Stadt" besser und größer als „Marktgemeinde“ klingt. Auch innerhalb der türkischen Gemeinde ist man eher pro „Stadt“.



BEDEUTUNG UNTERSTREICHEN

Dekan Mons. Franz Saurer

Als Bischof Dr. Alois Kothgasser im Jahr 2000 die Pfarre Peter und Paul beauftragt hat, das Pastorale Zentrum mit der Kirche zum Hl. Geist zu errichten, habe ich ihm eine Liste der 10 größten Gemeinden der Diözese Innsbruck erstellt. Ich war vom Ergebnis selbst erstaunt - Telfs ist die zweitgrößte Gemeinde der Diözese Innsbruck. Das hat etwas zu bedeuten. Nach wie vor meinen viele Tiroler, Telfs habe 6.000 - 8.000 Einwohner. Durch die Stadterhebung wird die Tiroler Bevölkerung registrieren, wie groß Telfs ist. Die Bedeutung und das Ansehen von Telfs werden unterstrichen. Ich kann mir auch vorstellen, dass durch die Stadterhebung die Identität in unserer rasch wachsenden Gemeinde erhöht wird.

Tiroler Städte

Stadt/Jahr/Einwohnerzahl

Hall	1303	12.900
Imst	1898	9.000
Innsbruck	1239	122.000
Kitzbühel	1271	8.000
Kufstein	1393	17.000
Landeck	1923	7.300
Lienz	1240	12.000
Rattenberg	1393	600
Vils	1327	1.300
Wörgl	1951	12.000

Jüngste Städte

Österreichs

Stadt/Jahr/Einwohnerzahl

Purchbach/B	1997	2.570
Bischofshofen/S	2000	9.500
Marchtrenk/OÖ	2000	11.200
Neulengbach/NÖ	2000	7.100
Neumarkt/S	2000	3.600
Saalfelden/S	2000	11.400
Bad Hall/OÖ	2001	4.700
Bad Leonfelden	2001	3.800
Ebreichsdorf/NÖ	2001	8.700
Gallneukirchen	2001	5.900
Altheim/OÖ	2003	4.900
Pregarten/OÖ	2003	3.000

Telfs - die große dynamische Gemeinde im Westen Tirols



ERWEITERUNG MUSIKSCHULE



ORTSKERN-SANIERUNG



FRIEDHOFSERWEITERUNG



LAUFKRAFTWERK AM INN



SPATENSTICH FIRMA LEITNER

VIELE GLAUBEN, TELFS SEI SCHON EINE STADT

Wilfriede Hribar, ehemalige Landtagsabgeordnete
Telfs ist bereits seit vielen Jahren wegen seiner zentralen Bedeutung, seiner Größe, seiner guten Infrastruktur in den Bereichen Gesellschaft, Gesundheit, Kultur, Sport, Bildung und Wirtschaft für das ganze Oberland von großer Wichtigkeit. Telfs genießt überall hohes Ansehen! Viele glauben, Telfs sei eine Stadt. Für eine Stadt und ihre Bürger entstehen keine höheren Kosten. Ich würde mir wünschen, dass eine Stadterhebung unserem Selbstbewusstsein, unserer Identität und unserem Ansehen nach innen und außen gut tun würde. Markt? - ich gehe auch heute noch ins Dorf - das stimmt doch schon lange nicht mehr. Ich gehe in Zukunft lieber in die Stadt! Ja zur Stadt Telfs!



KEINE DRAMATISCHEN VERÄNDERUNGEN

HR Prof. Ing. Mag. Hubertus VIEHWEIDER, Direktor der HTL Imst
Ich kann mir sehr gut vorstellen weiterhin in der nunmehr 100-jährigen Marktgemeinde Telfs zu leben, habe aber auch kein Problem wenn Telfs zur Stadt erhoben wird. Welche konkreten Auswirkungen eine Stadterhebung für die Bevölkerung hat ist mir noch nicht klar. Eine Namensänderung allein wird keine dramatischen Veränderungen bewirken.



GROSSARTIGE CHANCE FÜR VIELES

Dr. Johann Gapp, Lehrer und Volkskundler
Durch die geplante Stadterhebung der bevölkerungsreichsten oberinntaler Gemeinde rückt Telfs mehr ins Medieninteresse. Es ist eine großartige Chance für die verantwortlichen Politiker, die Ebenen der Integration, des Stadtrechtes, der Kultur, der Wissenschaft und Forschung, aber insbesondere der Umwelt und Natur in den Mittelpunkt ihrer Beobachtungen zu stellen. Im Zuge der Stadterhebung mögen neue Räume und Möglichkeiten für kreative Menschen entstehen. Besonders wichtig für eine Stadt erscheint mir der Schutz der Umwelt und Natur sowie der Umgang mit den noch vorhandenen Ressourcen.

OFFENE DISKUSSION IST GEWÜNSCHT

Univ.-Prof. Dr. Florian Überall, Biochemiker
Ich persönlich halte nichts von solchen Bestrebungen. Telfs geht keinen guten Weg und wird zunehmend unattraktiv als Wohnort. Wenn ich nur an die Probleme mit dem Handymasten auf dem Thöni-Areal denke. Hier wird grob fahrlässig gehandelt. Der politische Wille Stadt zu werden, bringt für den Bürger außer Zuzug und Verkehrschaos keine Verbesserungen. Jeder Bürger gehört gefragt und eine der Mehrheit entsprechende Entscheidung realisiert. Unter Information verstehe ich eine echte und offene Diskussion aller Vor- und Nachteile. Für mich bleibt beim „Stimmungsbild“ ein schaler Geschmack. Was macht denn eine offene Diskussion so schwierig? Oder sind die Entscheidungen schon unter Dach und Fach?



ES WIRD ZEIT FÜR STADT-EHRE

Alfons Kaufmann, Obmann Pensionistenverband
Es wird Zeit! Wir sind für die Stadt-Ehre schon auf der Überholspur in Kultur, Bildung, Sport und Sozialem. Keine Angst - die Steuern und Abgaben haben mit der Ehre, Stadt zu sein, nichts zu tun. Wenn man so viel Positives für eine Stadterhebung hat, bräuchte man auch eine Volksbefragung nicht zu scheuen.

Ablauf der Befragung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 11. Oktober 2007 beschlossen, die Bürger der Marktgemeinde Telfs zum Thema „Stadterhebung“ über eine eigene Aussendung des Telfer Blatt zu informieren und deren Meinung zu erfragen. Dazu hat die Gemeindeverwaltung in Absprache mit dem Land Tirol eine einfache und effektive Form der Bürgerbefragung ausgearbeitet. Dazu sind 10.047 Telferinnen und Telfer ab 16 (Geburtstag vor dem 1.12.1991) eingeladen, die mit Stichtag 9.11.2007 in der Wählerverzeichnis eingetragen waren.

Geplanter Ablauf:

- ✓ In der erwähnten Sonderausgabe des Telfer Blatt ist ein abtrennbarer Stimmzettel integriert, mit folgendem Inhalt: Stadterhebung ja/nein, persönliche Meinung.
 - ✓ Diese 4-seitige Sonderausgabe wird an sämtliche Telfer Bürger ab dem 16. Lebensjahr (Stichtag 30.11.2007) in einem persönlich adressierten C4-Kuvert versendet.
 - ✓ Diesem C4-Kuvert ist ein verschließbares Retourkuvert an die Marktgemeinde Telfs (Postgebühr bezahlt Empfänger) beigelegt.
 - ✓ Dieses Kuvert ist inklusive Stimmzettel bis spätestens 30.11.2007 (Poststempel ist maßgebend) an die Marktgemeinde Telfs zu übermitteln (Postweg, Bürgerbox, direkte Abgabe im Gemeindeamt - dort wird im Empfangsbereich eine Urne aufgestellt).
 - ✓ Die eingelangten Kuverts werden in der Hauptverwaltung verschlossen gesammelt und Anfang Dezember 2007 (konkreter Termin wird bekanntgegeben) seitens der Fraktionsführer in Zusammenarbeit mit Bediensteten der Gemeindeverwaltung gezählt, geöffnet und ausgewertet.
- Gemeinde-Amtsleiter Mag. Bernhard Scharmer, verwaltungstechnischer Leiter der Bürgerbefragung**



Erfolgsgeschichte: Telfs seit 1908

1914-18 - 1. Weltkrieg

- ✓ 1916 - Glocken der Pfarrkirche werden für Rüstungszwecke eingeschmolzen.
- ✓ 1918 - Schlechte Lebensmittelversorgung der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung: Die guten Oberinntaler Erdäpfel sind nach Wien geführt und dafür nach Telfs schlechte aus Böhmen gebracht worden.

'18-39 - Zwischenkriegszeit

- ✓ Zur Eröffnung der ersten elektrifizierten Teilstrecke der Arlbergbahn besucht am 22. Juli 1923 Staatspräsident Dr. Michael Hainisch Telfs.
- ✓ Schleicherlaufen am 8. Februar 1925 nach 15-jähriger Unterbrechung.
- ✓ Am 14. Juli 1929 eröffnet die Marktgemeinde Telfs neben dem Kino eine Badeanstalt.
- ✓ Bei der Volksabstimmung am 10. April 1938 sind von 2.402 Stimmen 2.401 Ja-Stimmen für den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich.

1939-1945 - 2. Weltkrieg

- ✓ Am 10. September 1939 hat Telfs mit Josef Gapp, vulgo „Gaugg“, den ersten Gefallenen zu beklagen.
- ✓ Am 1. März 1940 kommen 240 Südtiroler deutscher Muttersprache nach Telfs - zuerst in Privatwohnungen, dann in die Siedlung „Neue Heimat“.
- ✓ 1943 - Am Weinberg, in der Siedlung und beim Schweizerhaus baut Jenny & Schindler Luftschutzstollen.
- ✓ Beim Fliegerangriff auf die Innbrücke am 9. April 1945 zerbrechen 960 Fensterscheiben und 1.600 Dachziegel.
- ✓ Am 3. Mai 1945 rücken die Amerikaner in Telfs ein.

ab 1945 - Wiederaufbau

- ✓ Im Jahre 1946 kommen den Arbeitern der Fa. Jenny & Schindler verschiedene Hilfsaktionen, hauptsächlich aus der Schweiz, zugute.
- ✓ 1946 beginnen in der Rosengasse das Kanalisierungsprogramm und Vorbereitung für die spätere Asphaltierung.
- ✓ Ende der Besatzungszeit in der Marktgemeinde durch den Abzug der französischen Truppen am 3. Juli 1948.
- ✓ Wirtschafts-Stabilisierung
- ✓ Im Jahre 1950 feiert die Fa.

Jenny & Schindler ihr 125-jähriges Bestandsjubiläum.

- ✓ Im August 1951 werden auf der Bahnhofstraße während eines Tages 288 Personen- und 56 Lastautos, 620 Motorräder, 11 Fuhrwerke und 960 Fußgänger gezählt.
- ✓ 1953 - Das Gewerbeverzeichnis von Telfs nennt 20 Gemischtwarenhandlungen und 49 Handelsgeschäfte.
- ✓ 1955 - Im Rahmen eines Festabends im Großen Rathaussaal präsentiert die Marktgemeinde das „Telfer Buch“.
- ✓ Im September 1958 veranstalten Telfer Geschäftsleute eine Modenschau mit fast großstädtischem Charakter.

Die Textilwirtschaft

- ✓ Die Tiroler Loden- und Schafwollwarenfabrik Franz Pischl feiert 1964 ihren 100-jährigen



SCHINDLER-FABRIK, heute Thöni

Bestand mit einem Festabend.

- ✓ In den 70er/80er Jahren haben die Textilbetriebe österreichweit mit enormen Problemen zu kämpfen.

Neue Wirtschaftszweige

- ✓ Nach der Einstellung der Textilbetriebe war die Gemeindeführung besonders um die Neuansiedlung von Ersatzbetrieben bemüht. Mit der Fa. Liebherr, dem Interalpen-Hotel Tyrol, dem Ausbau der ansässigen Betriebe Thöni und Ganner, Schaffung von Industriegründen und Ansiedlung weiterer Betriebe gelang der Strukturwandel.
- ✓ Im Sommer 1971 geht die neue Badeanlage Weißenbachgasse in Betrieb.
- ✓ Einweihung des Bundesschulzentrums am 30. September 1974.
- ✓ 1975 wird die Auferstehungskirche St. Georgen eingeweiht.
- ✓ 1978 eröffnet die Gemeinde Telfs die neue Tennisanlage

Unterbirkenberg und die „Hagebank-Tennishalle“.

- ✓ Mit 1. Februar 1979 wird die Kabelfernseh-Anlage Hohe Munde in Betrieb genommen.
- ✓ Am 21. Juni 1980 wird die Inntal-Autobahn bis zum Knoten Telfs-Ost freigegeben.
- ✓ Im Juli/August 1982 finden erstmals die „Tiroler Volksschauspiele“ in Telfs statt.
- ✓ Einweihung des Katastrophenzentrums Telfs (für Feuerwehr, Bergrettung und Bergwacht) am 2. Oktober 1983.
- ✓ Am 23. und 24. Mai 1987 ist feierliche Eröffnung des neuen Rathaussaales und des Eduard-Wallnöfer-Platzes.
- ✓ 1988 - Feier zum 80-Jahr-Jubiläum der Markterhebung.
- ✓ 1997 - In Mösern wird ein eigener Friedhof errichtet.
- ✓ 12.10.1997 - In Mösern wird anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der ARGE Alp die Friedensglocke feierlich eingeweiht.
- ✓ 1998 - Feier zum 90-Jahr-Jubiläum der Markterhebung.

Zum 21. Jahrhundert

- Flächenwidmungen für Einfamilienhäusern und Förderung des sozialen Wohnbaus
 - Ausbau Altenwohnheime und „Betreutes Wohnen“
 - Anpassung und Ausbau des Schulsystems (Bundesschulzentrum, Volks- und Hauptschulweiterung, Musikschule)
 - Landesfeuerwehrschule
 - Ausbau der Sportstätten
 - Lawinen- und Wildbachverbauungen
 - Restaurierung von Kirchen und Kapellen
 - Neubau des Heilig-Geist-Zentrums mit Kirche, Altenwohnheim und Wohnanlage
 - Verbesserung des Straßennetzes und Entschärfung der Kreuzungspunkte (Kreisverkehr)
 - Förderung von Kulturinitiativen
 - Errichtung der Ärztelhäuser, Neubau des Rettungsheimes
 - Neues Sicherheitszentrum mit Polizei, Feuerwehr, Bergrettung und Bergwacht
 - Ausbau der Friedhöfe (mit Urnengräbern)
 - Ausbau der Kraftwerke
- Die Vielzahl aktueller Vorhaben hat Bgm. Dr. Stephan Opperer in der Gemeindeversammlung am 15. Mai 2007 öffentlich präsentiert.**

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Bitte ankreuzen, ausschneiden, in das beiliegende Kuvert stecken, zukleben und der Marktgemeinde übermitteln. Rücksendung bis 30.11.2007 (Poststempel). Porto zahlt Empfänger.

Stimmzettel Bürgerbefragung



Frage: Telfs feiert 2008 das Jubiläum „100 Jahre Marktgemeinde“. Soll der Gemeinderat beim Land Tirol zu diesem Anlass die Erhebung von Telfs zur Stadt beantragen?

Ja



Nein



Raum für persönliche Bemerkungen

